



**Protokoll zur
74. Sitzung des Gestaltungsrates der Landeshauptstadt Potsdam - Öffentlich**

Sitzungstermin: Freitag, 02. September 2022
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 20:30 Uhr
Ort, Raum: Potsdam Museum

Anwesende:

Mitglieder

Dipl.-Ing. Dieter Eckert	ENS Architekten BDA
	RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekt
Prof. Dipl.-Ing. Stephan Lenzen Landschaftsarchitekt	
Prof. ir. Hans van der Heijden	Hans van der Heijden Architect
Prof. Angela Mensing-de Jong	Architektin, Professur für Städtebau I TU Dresden

Stadtverwaltung

Bernd Rubelt	Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt
Erik Wolfram	Fachbereichsleiter Stadtplanung

Niederschrift

Catherine Nowak	414 Bereich Stadtraum Süd-West für die Geschäftsstelle Gestaltungsrat
-----------------	--



Gestaltungsrat

Öffentliche Sitzung

TOP II	Erweiterung Turnhalle der Fontane Schule
TOP III	Werkstatt- und Laborgebäude Golm
TOP IV	Marktplatz Schlaatz
TOP V	Straßenräume der Innenstadt - Neu denken
TOP VI	Wohnbebauung Katharinenholzstraße

Protokoll:

Zu TOP II

Erweiterung Turnhalle der Fontane Schule – Schule 51

Der KIS beabsichtigt die vorhandene Zweifeldturnhalle zu sanieren und mit einer Einfeldturnhalle inkl. Nebenräume und verbindendem Foyer zu ergänzen.

Die Theodor-Fontane-Schule befindet sich in der Waldstadt II, einem Plattenbaugebiet der 70-er Jahre. Das Baugrundstück ist in seiner jetzigen Form stark begrünt und wird von einem großen Baumbestand flankiert.

Die planungsrechtliche Zulässigkeit regelt § 34 BauGB. Der Grünstreifen entlang der Straße „Am Moosfenn“ ist laut gültigem FNP als Grünfläche festgelegt.

Das Planungsbüro hat 3 Varianten vorgestellt, welche vom Gremium diskutiert wurden.

Es gibt eine Empfehlung für die Realisierung der Variante 3. Hier wird eine neue Halle angebaut und über ein gemeinsames neues Foyer, inkl. der Nebenräume erschlossen. Der Wegfall des Kiefern - Wäldchens, der Erhalt des Grünstreifens Am Moosfenn und des bestehenden Sportplatzes wird unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen als sinnvollste und logischste Variante bewertet.

Ziel sollte dennoch sein, so viel Baumbestand wie möglich zu erhalten. Deshalb sollte überprüft werden, ob zugunsten eines kleineren ökologischen Fußabdruckes, Nebenräume ggf. im 1. OG des neuen Anbaus errichtet werden können. So besteht die Chance, dass bestehende Bäume erhalten bleiben können.

Des Weiteren empfiehlt das Gremium eine wirtschaftliche Gegenüberstellung in Bezug auf den Lebenszyklus von zwei Varianten:

- Sanierung der bestehenden Halle mit erforderlicher Erweiterung gem. Variante 3,
- Abriss der bestehenden Halle und Neubau einer 3-Feldhalle

Das Gremium bedankt sich beim Planungsteam und dem KIS für die frühzeitige Vorstellung der Varianten und wünscht dem Projekt ein gutes Gelingen. Sollte sich der Baukörper und die Lage der Sporthalle im Laufe der Bearbeitung maßgeblich gegenüber der favorisierten Variante 3 ändern, wäre eine Wiedervorlage erwünscht. Die kommenden Sitzungen finden am 18.11.2022 und am 27.01.2023 statt.

D. Eckert
Stellv. Vorsitzender des Gestaltungsrates

C. Nowak
Geschäftsstelle Gestaltungsrat



Gestaltungsrat

Öffentliche Sitzung

TOP II	Erweiterung Turnhalle der Fontane Schule
TOP III	Werkstatt- und Laborgebäude Golm
TOP IV	Marktplatz Schlaatz
TOP V	Straßenräume der Innenstadt - Neu denken
TOP VI	Wohnbebauung Katharinenholzstraße

Protokoll:

Zu TOP III

Werkstatt- und Laborgebäude Golm

Im Geltungsbereich des Bebauungsplanes 129 „Nördlich der Feldmark“ soll ein Werkstatt- und Laborgebäude mit drei Vollgeschossen plus Technikgeschoss errichtet werden. Der Bebauungsplan formuliert einige Parameter, die eingehalten werden müssen. Das vorgestellte Vorhaben ist in einigen Punkten noch nicht aussagekräftig, was jedoch auf den frühen Bearbeitungsstand zurückzuführen ist.

Über die Zulässigkeit von Befreiungen wird in Rahmen der Gestaltungsratssitzung nicht gesprochen. Hierzu ist zu einem späteren Zeitpunkt die AG Planungsrecht vom Fachbereich der Unteren Bauaufsicht aufzusuchen.

Das Gebäude ist in zwei gleichförmige lineare Baukörper unterteilt, die sich entlang eines gläsernen gebäudehohen Atriums parallel verschieben und dadurch im Außenbereich zwei Räume definieren, wobei der eine auf die Erschließungsstraße, der andere Richtung Bahntrasse weist. Das Atrium dient dem Gebäude als Foyer und Kommunikationszone.

Das Gremium spricht sich für die Anordnung der Baukörper auf dem Grundstück aus. Durch die Verschiebung der beiden Hauptbaukörper bildet sich ein einladender Vorplatz aus, der durch eine entsprechende grüne Gestaltung (Außenanlagenplan) an Aufenthaltsqualität gewinnen kann. Die erklärte Absicht, dass der Vorplatz auch für die Golmer Öffentlichkeit genutzt werden kann, wird vom Gremium sehr begrüßt. Das Gremium weist darauf hin, dass die beiden gleichförmigen Außenräume, die durch die Verschiebung entstanden sind, für die Gesamtanlage eine jeweils andere Bedeutung haben (s.o.) und dies auch in der weiteren Bearbeitung des Projekts Beachtung findet.

Bei dem verglasten Atrium weist das Gremium darauf hin, den sommerlichen Wärmeschutz rechtzeitig zu berücksichtigen.

Insgesamt handelt es sich bei dem vorgestellten Projekt als einen ersten guten Baustein für die Entwicklung im Golmer Norden

Das Gremium bedankt sich bei allen Projektbeteiligten für die frühzeitige Vorstellung des Konzeptes und wünscht dem Projekt ein gutes Gelingen. Eine Wiedervorstellung zum späteren Zeitpunkt ist wünschenswert. Die kommenden Sitzungen finden am 18.11.2022 und am 27.01.2023 statt; weitere Sitzungstermin sind über die Homepage einsehbar.

D. Eckert
Stellv. Vorsitzender des Gestaltungsrates

C. Nowak
Geschäftsstelle Gestaltungsrat



Gestaltungsrat

Öffentliche Sitzung

TOP II	Erweiterung Turnhalle der Fontane Schule
TOP III	Werkstatt- und Laborgebäude Golm
TOP IV	Marktplatz Schlaatz
TOP V	Straßenräume der Innenstadt - Neu denken
TOP VI	Wohnbebauung Katharinenholzstraße

Protokoll:

Zu TOP IV

Marktplatz Schlaatz

Der vorgestellte Bereich „Marktplatz Am Schlaatz ist Teil des derzeit in Erarbeitung befindlichen Masterplanverfahren „Schlaatz 2030“. Das Planungsbüro Octagon aus Leipzig wurde über ein Wettbewerbsverfahren für die weitere Bearbeitung ausgewählt. Das Planungsteam von Octogon wurde beauftragt, den eigenen Wettbewerbsentwurf in einigen Punkten zu überarbeiten. Die Überarbeitung des Wettbewerbs ist Gegenstand der Projektvorstellung.

Vorab lobt das Gremium den Ansatz des Büros, das grüne Potenzial der Großwohnsiedlung in seinem Ursprungsentwurf zu stärken. Die Landschaft wird als großes Kapital der Siedlung Schlaatz gesehen.

Laut überarbeitetem Konzept soll der städtische Marktplatz durch einen neuen mehrgeschossigen Baukörper mit sozialen Nutzungen besser gefasst werden. Die großflächigen Erdgeschosszonen mit Einzelhandel wurden reduziert bis auf einen Nahversorger mit Bäcker / Café im nordöstlichen Neubau und div. Kleingewerbe und Dienstleistern im südwestlichen Neubau.

Die städtebauliche Weiterentwicklung wird vom Gremium kritisch gesehen. Die Qualität des Ursprungsentwurfes, das grüne Potenzial der Großwohnsiedlung zu stärken, wird durch die vorgestellte Überarbeitung geschwächt.

Das Gremium regt an, den städtischen Platz nicht durch einen neuen Baukörper zu schließen, sondern den Landschaftsraum Nuthé wie beim prämierten Entwurf mit in dem Zentrum des Marktplatzes räumlich zu verbinden, um auf diese Weise einen ‚grün‘ geprägten ‚Begegnungspark‘ mit vorwiegend sozialen Infrastrukturen zu schaffen.

Der neue Baukörper zwischen Bürgerhaus und Marktplatz verhindert außerdem die Öffnung des Bürgerhauses zum grünen Zentrum.

Das Gremium regt an, das urbane und kommerzielles Zentrum am Magnus-Zeller-Platz vorzusehen.

Das Gremium bedankt sich bei allen Projektbeteiligten für die Vorstellung des Konzeptes und wünscht in dem weiteren Planungsprozess ein gutes Gelingen. Eine Wiedervorlage ist nicht erforderlich.

D. Eckert
Stellv. Vorsitzender des Gestaltungsrates

C. Nowak
Geschäftsstelle Gestaltungsrat



Gestaltungsrat

Öffentliche Sitzung

TOP II	Erweiterung Turnhalle der Fontane Schule
TOP III	Werkstatt- und Laborgebäude Golm
TOP IV	Marktplatz Schlaatz
TOP V	Straßenräume der Innenstadt - Neu denken
TOP VI	Wohnbebauung Katharinenholzstraße

Protokoll:

Zu TOP V

Straßenräume der Innenstadt – Neu denken

Aufgrund zweier Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung zur historischen Innenstadt „Verringerung des ruhenden Verkehrs“ und „Steigerung der Nutzungsqualität im öffentlichen Raum“ beschäftigt sich der Bereich Stadtraum Mitte gemeinsam mit dem Bereich Verkehrsanlagen mit der Entwicklung eines neuen Innenstadtkonzeptes. Grundsätzliches Projektziel ist es, dass weniger Platz für ruhenden Verkehr vorgehalten wird und stattdessen mehr Raum für Fußgänger, Radfahrer geschaffen werden soll. Insgesamt soll eine höhere Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen in dem zu bearbeitendem Schwerpunktbereich entstehen. Ehemalige Parkstände sollen durch sog. Multifunktionsstreifen neue Nutzungen erfahren und somit für ein attraktiveres Wohn- und Lebensumfeld in der Innenstadt sorgen. Andere Bereiche sollen als Fußgängerzone ausgebaut werden, fahrradfreundlicherer Ausbau, konsumfreie Sitzmöglichkeiten, bessere Querungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen, Fahrradparken, CarSharing, E-Scooter, Begrünung, Verschattung, Verbreiterung der Fußwege etc. Dem Gremium wurden einige Schwerpunktbereiche exemplarisch vorgestellt und anschließend diskutiert.

Der Gestaltungsrat begrüßt den Ansatz der Stadtverwaltung sich dem Thema „autoarme Innenstadt“ auseinanderzusetzen. Mit der Umsetzung des Konzepts könnte ein wichtiger Grundstein für die Einleitung der Mobilitätswende in Potsdam gelegt werden. Das Gremium gibt einige Hinweise, die bei der weiteren Konzeptentwicklung stärker berücksichtigt werden sollten:

Mehr Grün in der Stadt vorsehen

Das Konzept sollte insgesamt unter klimatechnischen Gesichtspunkten betrachtet werden. Infolgedessen muss eine sinnvolle Abwägung erfolgen, ohne das Erscheinungsbild des barocken Potsdamer Stadtbilds zu gefährden. Konflikte mit dem Denkmal sollten dementsprechend offen angegangen und nach Lösungen gesucht werden, z.B. durch die Auswahl bestimmter Baumarten (z.B. Maulbeerbäume).

Bei Bepflanzungen und dem Anordnen von Sitzmöglichkeiten sollten generell die Himmelsrichtungen der Straßenzüge beachtet werden. Bestehende Bäume sollten im Fokus bleiben und nachhaltig gepflegt werden, z.B. durch Austausch des Substrats („Stockholmer Modell“). Auch bestehende Bäume sollten gem. des „des Stockholmer Modells“ eine nachhaltige Pflege erfahren.

Das Gremium weist darauf hin, dass der Platz vor dem Jägertor auch als „grüner“ (entsiegelter) Platz gedacht werden kann. Auf dafür gibt es im barocken Potsdam beispielhafte Vorbilder. Eine Bepflanzung mit Blumenkübeln erscheint nicht als ausreichend.

Neue Bepflanzungen können auch als punktuelle Bäume erfolgen.

Das Thema „Schwammstadt“ könnte konzeptionell mit angedacht werden, das Thema Schatten in der Innenstadt wird extrem wichtig in den kommenden Jahren und sollte ebenfalls stark bedacht werden.



Gestaltungsrat

Weniger ist Mehr

Es wird darauf hingewiesen, dass die freigewordenen Parkflächen nur bedingt durch Funktionen mit Möblierung bestimmt werden müssen. Generell sollte das neue Außenmobiliar dauerhaft und mit der Denkmalpflege abgestimmt sein und auf die historische Umgebung (Bezug auf Bodenbelag und Häuser) Bezug nehmen. Das hätte zur Folge, dass es je nach Straßenzug unterschiedliche Formen von Mobiliar geben kann. Temporäre Nutzungen als Übergangslösung können ebenfalls angedacht werden; das Gremium macht Mut zu partizipativen Ansätzen.

Bei einer erforderlichen Abschottung der Außengastronomie sollte die Abtrennung einheitlich sein (siehe Abstimmung Denkmalschutz). Die derzeitige Entwicklung ist zu divers und sollte entsprechend geordnet werden.

Das Gremium bedankt sich für die Vorstellung des komplexen städtischen Projektes und steht für weitere Hinweise, Anregungen und Fragestellungen gerne zur Verfügung.

D. Eckert
Stellv. Vorsitzender des Gestaltungsrates

C. Nowak
Geschäftsstelle Gestaltungsrat



Gestaltungsrat

Öffentliche Sitzung

TOP II	Erweiterung Turnhalle der Fontane Schule
TOP III	Werkstatt- und Laborgebäude Golm
TOP IV	Marktplatz Schlaatz
TOP V	Straßenräume der Innenstadt - Neu denken
TOP VI	Wohnbebauung Katharinenholzstraße

Protokoll:

Zu TOP VI

Wohnbebauung Katharinenholzstraße – Sprottesiedlung Bornstedt

Der Bereich zwischen Potsdamer Straße, der Amundsenstraße und der Katharinenholzstraße soll eine neue städtebauliche Ordnung erfahren. Im Rahmen der vorliegenden Konzeptstudie sollen die Möglichkeiten einer baulichen Verdichtung für die rückwärtigen Grundstücksbereiche geklärt werden. Unter Wahrung des ländlichen Siedungsraumes von Bornstedt und im Sinne einer nachhaltigen und klimagerechten Stadtentwicklung soll ein neues städtebauliches Konzept entwickelt werden. Aufgrund der Lage im planungsrechtlichen Außenbereich ist die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich.

Auf Initiative eines Grundstückseigentümers in diesem Bereich ist ein städtebauliches Konzept entwickelt worden, welches vom Planungsbüro dem Gestaltungsrat vorgestellt wurde.

Das Konzept beinhaltet straßenbegleitend zur Katharinenholzstraße eine Galerie mit Bildern des Potsdamer Künstlers Siegwald Sprotte. Die Bebauung in erster Reihe (Sprotte Museum) ist jedoch nicht Gegenstand des vorgestellten städtebaulichen Entwurfes.

Die Erschließung des hinteren Grundstücksbereiches soll über eine Stichstraße mit Wendehammer erschlossen werden. Konzeptionell werden Hausgruppen aus unterschiedlichen Gebäudetypologien um fünf Wohnhöfe locker herumgruppiert. Es werden 62 Wohneinheiten angedacht. Die Planung sieht eine mögliche Ausweitung des Plangebietes um weitere 28 Wohneinheiten vor. Als Gebäudetypologien werden Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser und auch Mehrfamilienhäuser vorgesehen. Der ruhende Verkehr wird straßenbegleitend zur Stichstraße angeordnet.

Der städtebauliche Entwurf wird im Gremium kontrovers diskutiert. Ein mehrheitliches Votum konnte nicht abschließend gegeben werden; das Gremium gibt jedoch folgende Hinweise, die weiter zu durchdenken sind:

- Die Erschließung als Stichstraße mit einem Wendehammer wird als Schlußpunkt einer hierarchischen und logischen Abfolge der Gesamterschließung dieser ‚Siedlung vor der Stadt‘ gesehen → Amundsenstraße → Katharinenholzstraße → Neue Stichstraße → Hofsituation.
- Es sollte eine fußläufige Erschließung über Nahversorger bis hin zum ÖPNV an der Potsdamer Straße angedacht werden.
- Die Frage der Müll-Entsorgung stellt evtl. ein Problem dar bei der Ausbildung der Stichstraße.
- Generell wird das Konzept der Wohnhöfe begrüßt, welches bei einer weiteren Ausarbeitung zum grundlegenden Thema der Siedlung werden kann, da es Bezug auf historische Strukturen nimmt. Es gibt daher die Empfehlung, den „Hof“ besser als größere ‚Insel‘ zu denken. Ergänzend dazu der eindeutige Hinweis zu einer drastischen Reduzierung der Baumassen bezogen auf die Gesamtheit der beplanten Flächen. Für eine Bebauung in zweiter Reihe ist die Anzahl und die Dichte der Wohngebäude und der zukünftigen Bewohner eindeutig zu hoch. Daher das Votum für größere und weniger Höfe, ggf. mit einem Thema.
- Dabei wäre zu prüfen, ob eine lineare Erschließung dem Thema der Wohnhöfe gerecht wird?



Gestaltungsrat

- Von einer Tiefgarage wird abgeraten, stattdessen sollte die Idee einer Quartiersgarage angedacht werden; insgesamt zu viel ruhender Verkehr für ein qualitativvolles Wohngebiet
- Die Gebäudetypologien der Wohnhöfe sollten überdacht, bzw. erweitert werden beispielsweise würde sich diese Art von Siedlung gut für ein gemeinschaftliches Wohnkonzept eignen.
- Der derzeit bestehende grüne Gartencharakter ist beispielgebend für das Wohngebiet und sollte daher zum wichtigen Bestandteil der Konzeption für das neue Wohngebiet werden.

Das Gremium bedankt sich für die Präsentation des städtebaulichen Konzeptes. Eine Wiedervorlage nach Weiterentwicklung ist wünschenswert. Die nächsten Sitzungstermine finden statt am 18.11.22 oder am 27.01.23.

D. Eckert
Stellv. Vorsitzender des Gestaltungsrates

C. Nowak
Geschäftsstelle Gestaltungsrat